© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

c) var. Eratonius Stgr. . .	Chiriqui, Venezuela, Columbien.
d) var. Transiens Stgr. . .	Mexico, Honduras, Columbien.
e) ab. Obscurus Weym. (auch ab. von f.)	Columbien.
f) var. (et. ab) Doris L.; Quirina Cr.; ? ab Thetis B.	überall.
g) ab. Metharmina Stgr. .	Amazonas, Bolivien, Venezuela.
h) var. (et. ab.) Viridis Stgr.	Central-Amerika, Columbien, Venezuela.

Hel. Mirus Weym. Iris VI, S. 296, Taf IV, Fig. 2, var. **Illustris** Weym. l. c. S. 298 und **Leopardus** Weym. l. c. S. 319, Taf. V, Fig. 11. Nach einer Anzahl in diesem Jahre durch Garlepp vom Rio Songo (aus Bolivien, Prov. Yungas) erhaltenen Stücken scheint H. Leopardus Weym. nur eine Form von H. Mirus Weym. zu sein, da sich Uebergänge vorfinden. H. Leopardus ist eine dunkler braune (mahagonibraune) Form von Mirus mit gelber Fleckbinde hinter der Mittelzelle der Vdfl., sowie einer dickeren schwarzen Längs- (Fleck-) Binde der Htfl. In der Mittelzelle der Vdfl. tritt bei Leopardus nicht selten, ausser dem eiförmigen schwarzen Flecken in deren Mitte, ein schwarzer Fleckstreifen im Basaltheil auf; beide fliessen zuweilen wie bei Mirus zusammen. Die var., richtiger ab. Illustris Weym., lässt sich von Mirus besonders nur dadurch trennen, dass in der Mittelzelle der Vdfl. ein runder schwarzer Fleck steht, sowie dass die Submediana der Vdfl. nur sehr fein oder theilweise schwarz gefärbt ist; es kommen alle Uebergänge zu dieser ab. Illustris vor. Einzelne Stücke des H. Mirus bilden auch in der braunen Färbung Uebergänge zum typischen Leopardus, von welchem nur ein wirklich typisches Stück (vom Songo) dabei war, so dass dieser letztere hier also als Aberration des H. Mirus auftritt.

Heliconius Tyndarus.

Weym. n. sp. Taf. VI, Fig. 6. Beschrieben von **G. Weymer.**

Diese neue Form bildet ein Mittelglied zwischen Hel. Eucoma Hübn. und Leopardus m. und wird bei letzterer einzureihen sein.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

♂ Länge des Körpers 27 mm, eines Vorderflügels 37 mm.

Körper schwarz mit weissen Punkten am Kopfe, der Thorax mit schwefelgelben Punkten und Flecken, der Hinterleib mit doppelter schwefelgelber Seitenlinie und einem breiteren Mittelstreifen über die Unterseite. Vorderbeine schwefelgelb, Palpen ebenso, das letzte Glied derselben schwarz. Die Fühler schwarz, die Kolbe an der untern Seite ockergelb.

Die Vorderflügel sind in der Wurzelhälfte mahagonibraun, wie bei Leopardus, welche Farbe bis zur Mitte des Vorderrandes und bis in den Innenwinkel reicht. Die Zeichnung gleicht fast ganz der von Eucoma, nur fehlt der schwarze Streifen vor dem Innenrande, welcher nur bei einem Exemplar über der Mitte der Rippe 1 a durch etwas zerstreuten schwarzen Staub angedeutet ist, die Rippe 1 a ist aber selbst fein schwarz wie bei Leopardus. Aus der Wurzel zieht längs des Vorderrandes ein schwarzer Streifen bis zur Mitte, der sich hier mit einem schwarzen Fleck am vordern Ende der Mittelzelle vereinigt. Ein schwarzes Winkelzeichen liegt in der Mitte der Mittelzelle, das mit seiner Spitze bis zur Wurzel zieht. An der Wurzel der Zelle 2 und 3 liegen zwei runde schwarze Flecken, von denen der obere etwas kleiner ist, die aber meistens zusammen hängen. Hinter der Mitte liegt eine schwefelgelbe, ziemlich breite Binde, welche in Zelle 5 eine etwas vortretende Wölbung nach aussen bildet, und nach hinten in zwei Spitzen endigt, die eine stumpf in Zelle 3, die andere spitz in Zelle 2. Im Innenwinkel liegen ein schwarzer und daneben 2 schwefelgelbe Flecke. In der schwarzen Flügelspitze liegen 3 kleine schwefelgelbe Flecke. Franzen schwarz.

Die Hinterflügel führen dieselbe mahagonibraune Grundfarbe mit ca. 3 mm breitem schwarzen Aussenrande, der in der Mitte des Innenrandes spitz endigt. Eine Reihe von vier bis fünf schwarzen eiförmigen Flecken zieht in etwas nach aussen gebogener Richtung durch die Zellen 1 c bis 5. Dieselben nehmen nach aussen an Grösse zu, und diejenigen in Zelle 4 und 5 hängen unter sich und mit dem schwarzen Aussenrande zusammen, während diejenigen in Zelle 1 c und 2 zuweilen fehlen. Da, wo diese Fleckenreihe auf den Aussenrand stösst, liegt ein schwefelgelber Fleck vor dem Saum, der indessen zuweilen fehlt. Der Vorderrand ist beim männlichen Geschlecht breit hellröthlich grau, an welche Farbe sich im vordern Theil der Zelle 6 ein schwärzlichgrauer Längsstreif anlehnt. Die Fransen sind schwarz und weiss gescheckt.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Auf der Unterseite ist die mahagonibraune Grundfarbe beider Flügel mit einem violetten Schein übergossen. Die Zeichnung ist wie oben mit folgenden Unterschieden: Auf den Vorderflügeln ist die äussere Hälfte der Mittelzelle theilweise schwefelgelb bestäubt, ausserhalb der 3 schwefelgelben Flecke vor der Spitze liegen noch 3 bis 4 Paar weisse Doppelpunkte nahe am Saum, ebenso liegen noch 2 weisse Flecke neben den schwefelgelben am Innenwinkel, der Innenrand ist bis an Rippe 2 glänzend hellgrau. Die Hinterflügel führen am Vorderrande zwei schwarze Längsstreifen, von denen der untere in Zelle 7 in der Mitte durch die Grundfarbe und einen schwefelgelben kurzen Strich unterbrochen ist. Unter demselben liegt in Zelle 6 ein grösserer schwefelgelber Längsstrich, auch ist die Costa von der Wurzel bis zur Mitte mit einer schwefelgelben Linie bezeichnet, der schwarze Aussenrand ist weniger breit als oben, nach innen nicht scharf begrenzt und mit einer Reihe weisser Punkte bezeichnet, deren in jeder Zelle zwei stehen, die aber nicht wie bei Eucoma dem Saume aufsitzen, sondern etwas von demselben entfernt sind.

Von Eucoma durch die mahagonibraune Grundfarbe der Ober- und Unterseite, die fast ganz schwarzen Fühler, den fehlenden schwarzen Innenrandstreifen der Vorderflügel, die in Flecke aufgelöste und in mehr gebogener Richtung verlaufende Mittelbinde der Hinterflügel, durch die fehlenden schwefelgelben Randstriche auf der Oberseite und durch die vom Saum entfernt stehenden weissen Randpunkte auf der Unterseite der Hinterflügel verschieden.

Von Leopardus durch geringere Grösse, deutlichere und grössere schwarze Flecke im Mittelraum der Vorderflügel, durch den schwarz gefärbten Vorderrand und die schwefelgelben Flecke im Innenwinkel dieser Flügel, durch den schmälern, nur halb so breiten Aussenrand der Hinterflügel und auf der Unterseite durch die grössere Anzahl der weissen Randpunkte und durch den doppelten schwarzen Streifen am Vorderrand der Hinterflügel verschieden.

3 männliche Exemplare. Bei Coroico in Bolivien von Garlepp gesammelt. Coll. Staudinger.

Notizen über einige sächsische Aberrationen.

Von **Eduard Schopfer.**

Anthocharis Cardamines L. Von diesem hübschen Falter, der im Frühjahre im ganzen Elbthale ziemlich häufig

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Deutsche Entomologische Zeitschrift "Iris"

Jahr/Year: 1896

Band/Volume: 9

Autor(en)/Author(s): Weymer Gustav

Artikel/Article: Heliconius Tynadarus 317-319